

Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigten,

die hundgestützte Pädagogik in Rheinlandpfalz hält momentan Einzug in alle Schulformen. Mit diesem Schreiben möchte ich Ihnen Keks als zukünftigen Schulhund an unserer Schule vorstellen.

Was ist ein Schulhund?

Ein Schulhund ist nicht Eigentum der Schule, sondern es ist ein Hund, der in einer Schule als ausgebildeter „Schulhund“ unterstützend pädagogisch tätig ist. Dieser Hund gehört einer Lehrperson der Schule und tritt innerhalb der Schule immer nur gemeinsam mit dieser im Team auf. Hund und Lehrperson werden entsprechend als sogenanntes „Mensch-Schulhund-Team“ ausgebildet. Vor der Ausbildung wird der Hund auf seine Eignung als Schulhund getestet.

Warum einen Schulhund?

Wissenschaftliche Studien zeigen: Kinder und Jugendliche, die mit Tieren aufwachsen, sind meist verantwortlicher, empathischer, sozial kompetenter und können besser lernen. Mehr dazu finden Sie unter www.schulhundweb.de oder www.schulhund.bildung-rp.de.

Hunde haben nachgewiesenermaßen vielfältige positive Wirkungen auf ihre menschliche Umgebung

- Förderung von Selbstwert und Wohlbefinden, das führt zu einem stressreduzierten und angstfreien Umgang
- Hunde tragen zu einer besseren Atmosphäre in der Lerngruppe bei
- Hunde bauen Vertrauen auf und vermitteln Sicherheit
- als Rudeltiere nehmen sie den Menschen so an wie er ist, ohne auf Äußerlichkeiten oder intellektuelles Wissen zu achten
- das Agieren auf einer nonverbalen Ebene schafft einen idealen Gegenpol zu der notwendigerweise verbal geprägten Lernumgebung
- Blutdrucksenkung, Anwesenheit trägt zur Entspannung bei
- es hebt das Selbstbewusstsein des Schülers ungemein, wenn der Hund auf Anweisung kleinere Befehle ausführt oder sogar neue Tricks erlernt
- wenn der Schüler für den Hund sorgt, indem er den Wassernapf bereitstellt oder die Decke holt, lernt er Verantwortung für ein Lebewesen zu übernehmen

Unsere Schulhund Keks ist ein schwarzer Labrador-Rottweiler Mischling und ist bald 10 Monate alt. Er lebt seit dem Welpenalter in meiner Familie mit drei Kindern (6, 10 und 11 Jahre), einem Artgenossen und einem Kater.



Seit Mai 2019 sind wir in der Hundeschule Pfotenalarm und nehmen an der Ausbildung zum Sozialhund teil. Diese Ausbildung umfasst 12 Module, an deren Ende sich eine theoretische und eine praktische Prüfung anschließt. Während der Ausbildung werde ich mit Keks auch immer mal wieder für kurze Zeit die Schule besuchen.

Wie sieht der Alltag mit Keks dann voraussichtlich aus?

Keks begleitet mich zwei bis drei Mal in der Woche in die Schule. Die Regeln für den Umgang mit dem Schulhund werden mit den Schülern vorher besprochen und hängen in der Glashalle aus. Regeln zum Umgang mit Keks werden nicht diskutiert und sind nicht verhandelbar. Zunächst begleitet er mich in den Unterricht meiner Klasse. Keks tritt stets im Team mit mir auf und ist ständig unter meiner Aufsicht.

Rechtliche Fragen

Wir haben uns als Team ausbilden lassen und die Prüfung zum Sozialhund in der Hundeschule Pfotenalarm abgelegt. Des Weiteren haben wir die Zustimmung des Elternbeirats, der Schulleitung, der Bezirksregierung, der Schülervertretung, der Lehrer- und Schulkonferenz erhalten. Die Gesundheit und Unbedenklichkeit von Keks wird von einem Tierarzt schriftlich bescheinigt. Ferner liegt eine Haftpflichtversicherung vor. Die geforderten Hygienebestimmungen und das Tierschutzgesetz werden eingehalten. Nach dem Hundekontakt werden die Kinder zum Händewaschen aufgefordert.

Eventuelle Bedenken

Eine eventuelle Angst vor Aggressionen und Beißenfällen ist unbegründet (siehe Rasse, Voraussetzungen, sowie Ausbildung). Einzelne Schüler haben dennoch Angst vor Hunden. Durch die freundliche Ausstrahlung und die Sanftheit eines geschulten Hundes kann es gelingen, diese Angst zu vermindern und einen natürlichen Umgang mit Hunden zu erlernen. Die Vermittlung der „Hundesprache“ hilft im Alltag beim richtigen Umgang mit fremden Hunden. Es gibt auch gezielte Übungen zum Hundekontakt bei ängstlichen Kindern.

In der Fachliteratur lässt sich nachlesen, dass hundespezifische Allergien (also allergische Reaktionen auf die Allergene Can f1 bis f3) beim Schulhundeinsatz eine untergeordnete Rolle spielen. Diese wirken sich bei Betroffenen nur aus, wenn sich die Haare in Teppichen festsetzen oder wenn der Hund dauerhaft im gleichen Zimmer schläft. In der Schule reicht der Zeitraum nicht aus, um allergische Reaktionen im Kontakt mit Schülern auszulösen.

Sollten Sie Bedenken haben, sprechen Sie mich gerne persönlich an. a.gerlach@grundschule-speicher.de

Weitere Informationen finden Sie unter www.grundschule-speicher.de/Schulhund

Herzliche Grüße Anke Gerlach